

Baustellenvorbereitung

Folgende Punkte sind durch Sie bauseits in jedem Fall sicherzustellen:

Für Bauherren

Verlegung im Sommer:

- Eine Akklimatisierung sollte bei hoher Luftfeuchte vermieden werden; es sollte lieber zügig mit dem Verlegen begonnen werden.

Generelles Raumklima:

- Räume sind nach Durchführung des Aufheizprotokolls vor Verlegung mindestens 3 Wochen durchgängig beheizt und die Heizung läuft während der Verlegung.
- Die Luftfeuchte darf während dieser 3 Wochen nicht über 55% gestiegen sein
- Das Bauwerk ist im Allgemeinen trocken.
- Alle Feuchtigkeit relevanten Gewerke sind ausgeführt (Gipser, Maler, u.ä.)
- Die Raumtemperatur beträgt mindestens 20°
- Die Luftfeuchte liegt zwischen 45-55%

Untergrund: Estrich mit FBH

- Estrich Feuchte $\leq 1.8\%$ CM.
- Messprotokolle zur Dokumentation und Beweissicherung sind durchgeführt.
- Aufheizprotokoll ausgeführt und dokumentiert
- Estrichebenheit lt. DIN und ggf. zusätzliche Ebenheitstoleranz wurde ausgeführt. Andernfalls toleriert der Bauherr automatisch durch die Estrich-Unebenheit auftretende Hohlstellen, die weder durch den Dielenboden, noch durch den Kleber ausgeglichen werden können.

Untergrund: Holz (OSB, Spanplatte, Plywood, Holzbalkendecke o.ä.):

- Holzfeuchte max. 10-12%

Sofern diese Punkte nicht sichergestellt sind oder sichergestellt werden, dürfen Sie die Handwerker nicht zur Ausführung bewegen. Tun Sie dies dennoch, können Mängel, die sich hieraus möglicherweise in der Folge ergeben, nicht eingeklagt werden.

Wenn die Handwerker Ihre Baustelle betreten und müssen feststellen, dass ein wesentlicher Zustand nicht vorherrscht (z.B. Bauwerk noch in feuchtem Gesamtzustand, Heizung im Herbst/Winter/Frühjahr läuft nicht), ist der Handwerker berechtigt, unverrichteter Dinge abzuziehen und die unnötige Anfahrt und Ausfallzeit in Rechnung zu stellen.

Für Handwerker / ausführende Gewerke

Bitte beachten Sie dass o.g. Raumklimabedingungen eingehalten werden. Sollten Sie die Bedingungen ignorieren können Folgeschäden auch am Boden auftreten.

Zwingend zu prüfen sind:

- Luftfeuchtigkeit & Allgemeine Baufeuchte
- Estrich-Feuchtigkeit, bzw. Feuchtigkeit im Untergrund
- Holzfeuchte der Bodendielen
- Heizung läuft

Fallbeispiele:

1. Wenn ein Dielenboden auf zu feuchtem Estrich installiert wird
 - Der Dielenboden nimmt die Feuchtigkeit auf. Die Fugen werden press eng.
 - In der Heizperiode können die Fugen übermäßig stark aufgehen. Es kann zu Rissbildung der Dielen kommen.
2. Wenn ein Dielenboden verlegt wurde, bis zur Oberflächenbehandlung jedoch einige Wochen vergehen und das Bauwerk wieder Feuchtigkeit aufnimmt (weil zB die Heizung nach dem Aufheizprogramm ausgeschaltet wurde) und die Witterung zusätzlich relativ feucht ist.
 - Der Dielenboden nimmt die Feuchtigkeit auf. Etwaige Fugen werden kleiner oder press.
 - Wird bspw. Fugenkitt verwendet, um die Fugen zu schließen (Böden in scharfkantiger Ausführung, z.B. Herringbone), können diese Fugen zu einem späteren Zeitpunkt wieder »aufreißen« was zu einem unzufrieden stellenden Ergebnis führt.

Lassen Sie sich vom Bauherren die Baustellenbedingungen vor Beginn der Ausführung bestätigen. Sollten Sie die Konditionen auf der Baustelle nicht vorfinden, sind diese zunächst herzustellen. Etwaige Arbeitsausfälle und Anfahrtskosten gehen zu Lasten des Bauherren.